

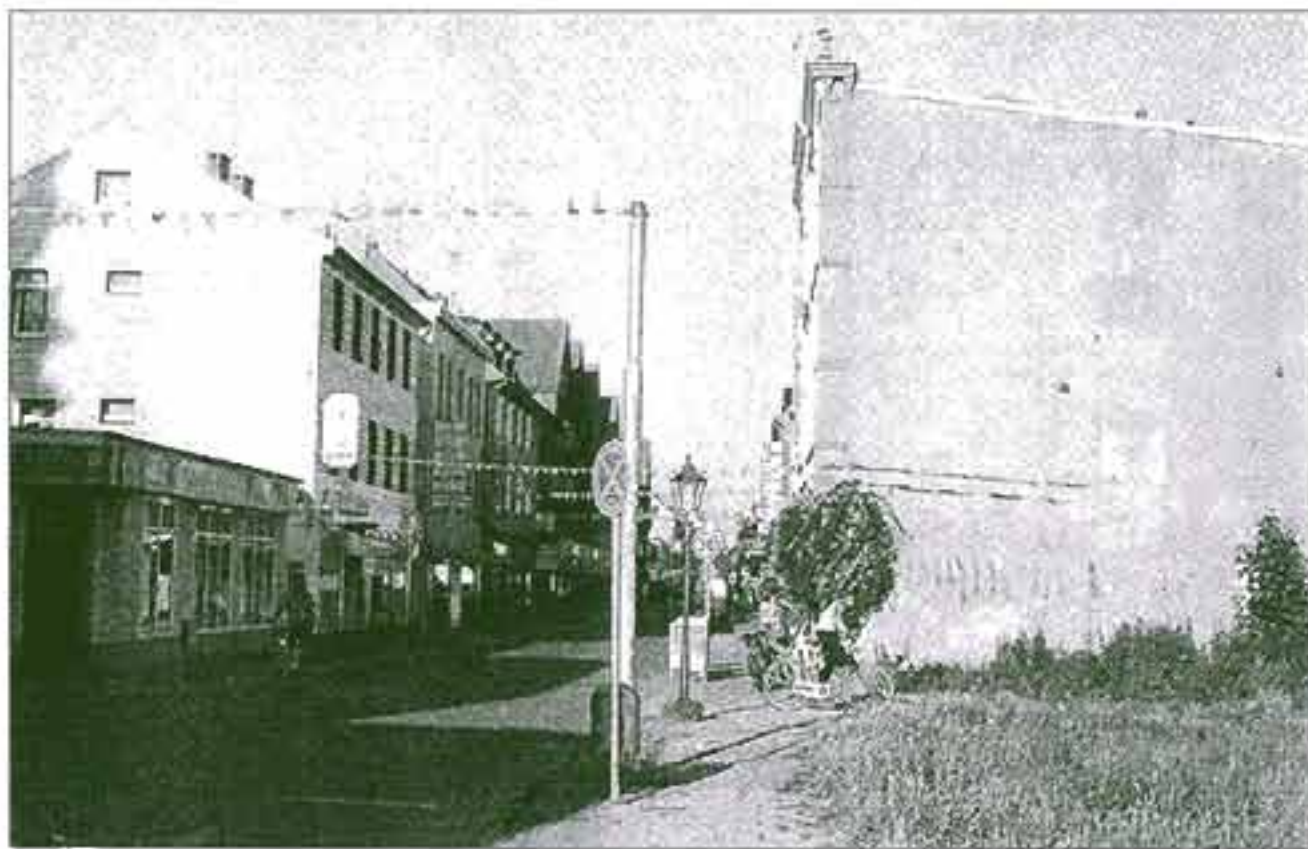
„Keine Wertsteigerung zu erkennen“

Anlieger der westlichen Marktstraße kritisieren: Stadt hat Sanierung unter den Tisch fallen lassen

Werbegemeinschaft will gegen Erhöhung der Grundstückspreise vorgehen.

WILHELMSHAVEN/NA – Völliges Unverständnis herrscht bei der Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße (WWM) über ein Anschreiben der Stadt Wilhelmshaven bezüglich der „Erhebung von Ausgleichsbeiträgen im Sanierungsgebiet City III“ vom 7. Juni. Bis zum 7. Juli hätten die Betroffenen Gelegenheit gehabt, ihre jeweiligen Fälle bei der Verwaltung zu erörtern, allerdings sei es keinem der WWM-Mitglieder gelungen, einen Termin zu bekommen, wie der Vorstand am Dienstag im Pressegespräch erklärte.

Was so aufrege sei das krasse Missverhältnis zwischen angeblicher wertsteigernder Sanierung im Bereich City III und dem, was seit jenen ersten Planungen von 1989 alles im Argen geblieben sei, erläuterten die Vorsitzende Sabine Amandi und ihr Stellvertreter Helmut Möhle. Da habe der Stadtrat die Sanierungsmaßnahme im letzten Sommer für abgeschlossen erklärt, obwohl manche Schandflecke immer noch vorhanden seien und sich die Ge-



Baulücken mit wucherndem Wildwuchs, Leerstände und Verödung lassen größte Zweifel an einer Wertsteigerung in der westlichen Marktstraße aufkommen.

FOTO: NIEMANN

samtsituation eher noch verschlechtert habe. So seien beide Banken fortgezogen, die ehemalige Schule sei abbruchreif, Einzelhandel sowie Gastronomie seien weiter zurückgegangen. Hinzu kämen die vielen teils großen Baulücken mit Wildwuchs, Leerstände in den Häusern und geringe Aus-

lastung. Doch es sei ja nicht nur die Beseitigung städtebaulicher Substanzmängel – zentrales Ziel derartiger Sanierungsmaßnahmen – unterblieben, auch hoffnungsvolle Projekte wie das geplante Gesundheitszentrum und ein großes Bürogebäude seien angekündigt worden, um dann sang- und

klanglos einzuschlafen. Hinzu komme der Erfolg der Bahnhofstraße und der Passage, wodurch die westliche Marktstraße geradezu ausgestorben sei.

Für die Grundstückseigentümer lautete die Ankündigung vom 7. Juni gleichwohl, dass die zu erwartenden Fest-

setzungsbescheide eine Heraufsetzung der Quadratmeterpreise für Grundstücke von 66 auf 74 Euro vorsehen. Einige Betroffene müssen mit fünfstelligen Forderungen rechnen, obwohl „keine Wertsteigerung zu erkennen ist“. WWM-Pressesprecherin Cornelia Wendland wies deshalb auf das der Sanierungsmaßnahmen zugrunde liegende Städtebauförderungsgesetz hin, durch das Zuschüsse an die Stadt geflossen seien, ohne sich für den Bereich III nennenswert auszuwirken. Das Gesetz enthalte eine Kann-Bestimmung, nach der bei entsprechendem öffentlichem Interesse oder unbilliger Härte für die Betroffenen auf eine Ausgleichszahlung verzichtet werden könne. Die Stadt habe dies verschwiegen und wolle sich offenbar trotz quasi unterbliebener Sanierung ihre Kassen füllen, dabei habe das sogar eine deutliche Minuswertsteigerung zur Folge.

Der WWM-Vorstand setzt ein wenig Hoffnung in die Einsichtsfähigkeit der Verantwortlichen bei der Stadt, denn bei den sonst drohenden Gerichtsverfahren spreche die Faktenslage eindeutig für die enttäuschten Anlieger der westlichen Marktstraße und umzu.